Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

1 (2.1.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 1. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 80 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Dienstag den 2. Januar** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 8 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 24. Dezember v. J. gnädigst bewogen gefunden, u. A. den nachgenannten Staatsbeamten die beigesetzten Ordensauszeichnungen zu verleihen, und zwar: 1. Das Ritterkreuz I. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen: Dem Oberamtsrichter Ernst Bechtold in Durlach, dem evang. Pfarrer Theodor Camerer in Grötzingen und dem Oberamtmann Emil Bitzel in Villingen (aus Durlach); 2. das Ritterkreuz II. Klasse: Dem Vorsitzenden des oberen Pfinzgau-Militärvereins-Verbandes, Reallehrer Martin Römmele in Durlach. Weiterhin haben Seine Königliche Hoheit der Großherzog unter dem 24. Dezember gnädigst geruht, u. A. den Bezirksgeometer Albert Krieger in Durlach zum Obergeometer, den Obersteuerinspektor Johann End in Bretten zum Finanzrath und den Oberförster Eduard Zircher in Durlach zum Forstmeister zu ernennen.

Karlsruhe, 30. Dez. Die Einführung einer allgemeinen katholischen Kirchensteuer steht unmittelbar bevor. Die Laienvertretung wird mittelbar gewählt durch die Ortsstiftungsräthe.

* Furtwangen, 1. Jan. Dieser Tage schneit es lebhaft, sodaß der Schnee bereits ca. 15 Centimeter hoch liegt.

* Waldshut, 1. Jan. Der Eisenbahngehilfe Spitzmüller hat sich seit einigen Tagen, ohne eine Spur zu hinterlassen, von hier stillschweigend entfernt. Bis jetzt hat man seinen Aufenthaltsort noch nicht ermitteln können.

Deutsches Reich.

* Berlin, 1. Jan. Am Sylvesterabend fand anläßlich der Jahrhundertwende in der Schloßkapelle ein Gottesdienst statt. Es nahmen daran theil die Botschafter, die Chefs der Missionen, die Militärattaché's, der Reichskanzler, Bundesrathsbevollmächtigte, die hier anwesenden Prinzen, Ritter des Schwarzen Adlerordens, Generale, Admirale, die Kommandeure der Garde- und Leibregimenter, die aktiven und ehemaligen Staatsminister, die Präsidien der parlamentarischen Körperschaften. Fast alle Herren waren mit ihren Damen erschienen. Vor dem Altar stand die Geistlichkeit. Die Hofchargen und die Kabinetchefs, das Hauptquartier und das Gefolge versammelten sich in den anstoßenden Sälen. Der Kaiser in großer Generalsuniform mit der Kette des Schwarzen Adlerordens führte die Kaiserin, welche eine blaßblaue Robe mit Diamantschmuck trug. Pagen trugen die Courschleppe. Es folgten die Prinzen des Königlichen Hauses und die übrigen hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, voran Prinz Georg von Sachsen, der Kronprinz, Prinz Friedrich Leopold, die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht. Die Majestäten setzten sich vor dem Altar, Prinz Georg von Sachsen links neben die Kaiserin. Die Predigt hielt Generalsuperintendent Dryander, welcher zugleich einen dankbaren Rückblick auf den gewaltigen Aufschwung unseres Volkes im verflossenen Jahrhundert mit einem hoffenden Ausblick auf die Zukunft verband. Nach dem Gemeindegesang und Vaterunser sang der Chor und die Gemeinde das niederländische Dankgebet. In die Klänge mischten sich bereits die das neue Jahrhundert ankündenden Glockentöne der Kirche und die Salutschüsse der Leibbatterie. Inzwischen marschirte die Schloßgarde-Kompagnie mit der Fahne in den Weißen Saal und präsentirte, als die Majestäten in feierlichem Zuge von der Kapelle her nahten. Die Majestäten nahmen vor den Stufen des Thrones Aufstellung, worauf der Oberhofmarschall v. Eulenburg das Zeichen zum Beginn der Gratulationscour gab. Unter den Klängen der Musik defilirten zunächst die Botschafterinnen, der Reichskanzler, Staatssekretär v. Bülow, der Botschafter Graf Lanza, der österreichisch-ungarische Botschafter und dann die übrigen Damen und Herren in endloser Reihe. Viele wurden von den Majestäten mit Handschlag und huldvollen Worten begrüßt.

* Berlin, 1. Jan. Morgens 8 Uhr wurde von der Schloßkuppel der Choral „Lobe den Herren" geblasen. Die Spielleute der 2. Garde-Infanterie-Brigade mit der Regimentsmusik der Garde-Füsiliere rückten zum großen Wecken heran. Eine große Zuschauermenge war zugegen. Gegen 11 Uhr fuhren die Feldmarschälle und kommandirenden Generale zur Gratulationscour heran, darunter Generalfeldmarschall Graf Blumenthal. Inzwischen nahmen die Truppen der Garnison von dem Denkmal Friedrichs des Großen bis zur Schloßbrücke Aufstellung. Die Kaiserin mit den Prinzen August Wilhelm und Oskar und der Prinzessin Viktoria Luise begab sich in sechsspänniger Galacarosse mit Vorreitern nach dem Zeughause, um von den Fenstern des 1. Stockes der Feier zuzuschauen. Der Kaiser mit den drei ältesten Prinzen, das Band des Schwarzen Adlerordens über dem Mantel begab sich zu Fuß nach dem Zeughause, von den Prinzen des königlichen Hauses und den anwesenden Prinzen der regierenden deutschen Häuser, der Generalität und fremdherrlichen Offiziere sowie den Offiziersabordnungen der betheiligten Truppenabtheilungen erwartet. Die Fahnen trugen bereits die vom Kaiser als besondere Ehrung verliehenen Bänder und Spangen. Das Tedeum des Trompeterkorps der ersten Garde-Dragoner leitete die Feier ein. Feldprobst Richter nahm die Neuweihe der Fahnen und Standarten des Gardekorps vor, indem er die Feldzeichen für das neue Jahrhundert segnete. Am Schlusse der Feier ertönten aus dem Lustgarten 33 Salutschüsse. Der Kaiser hielt hierbei eine Ansprache und begab sich hierauf zu den aufgestellten Truppen des Gardekorps, schritt die Front ab und nahm den Vorbeimarsch ab. Die Feldzeichen wurden sodann in das Schloß zurückgebracht, wohin der Kaiser mit den Prinzensöhnen um 1½ Uhr zurückkehrte.

Hamburg, 30. Dez. Bei der Direktion der Deutsch-Ostafrika-Linie lief die Nachricht ein, daß der Reichspostdampfer „Bundesrath" vor der Delagoa-Bai beschlagnahmt und von einem englischen Kriegsschiffe nach Durban gebracht wurde und daß von dem dortigen Kommandanten die Auskunft über die Ursache der Beschlagnahme verweigert wurde. Es wird versichert, daß der Dampfer keine Kriegskontrebande an Bord hatte. Die von der

---

Feuilleton. 1)

Nachdruck verboten.

Schatten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

1. Kapitel.

Der Schnellzug vom Süden war auf dem Hauptbahnhof in Hamburg angekommen, der Abend schon vorgerückt. Die Reisenden beeilten sich, das Innere der Stadt zu erreichen, um unter Dach und Fach zu kommen.

Ein junger Mann, der kaum das achtzehnte Lebensjahr überschritten haben mochte, drängte sich mit ganz besonders auffälliger Hast durch die dahinfluthende Menge dem Ausgange zu. Es war eine schlanke, aristokratische Gestalt mit einem Gesicht, in dem sich die schwärmerische Weichheit mit trotziger Entschlossenheit paarte. Die tiefliegenden, stahlgrauen Augen bargen in diesem Augenblick Unruhe und Angst und rücksichtslos stieß er einige Herren bei Seite, welche ihm den Ausgang versperrten.

„Unverschämter Bursche!" klang es hinter ihm her. Er wandte sich unwillkürlich mit zorniger Geberde um, eilte aber mit einem unterdrückten Seufzer auf eine Droschke zu, in die er ohne Weiteres hineinsprang.

„Hier!" rief er dem verblüfften Kutscher kurz und befehlend zu, ihm ein Goldstück hinreichend. „So rasch als möglich nach dem Hafen!"

„Landungsbrücke — St. Pauli, Herr?" fragte der Droschkenlenker, respektvoll an den Hut greifend.

„Liegen dort Fahrzeuge, um mich nach einem Schiffe zu befördern?"

„Gewiß, Herr, die schwere Menge. — Will der Herr noch mit'n Dampfer weg?"

„Nein, mit dem Segelschiff „Friesland", Kapitän de Boer. — Sie wissen wohl nicht, ob es noch im Hafen liegt?"

„Sieh, auf'm „Friesland" ist mein Bruder Steuermann," schmunzelte der Kutscher, „das Schiff liegt schon draußen, segelt heut' Nacht um Drei weg."

„Ah, ich danke Ihnen, mein Freund! Nun rasch vorwärts."

Der junge Mann sank, wie von einer quälenden Angst befreit, auf den Sitz zurück und im nächsten Augenblick rollte der Wagen davon, von vielen Passagieren, die kein Fuhrwerk mehr hatten bekommen können, mit neidischen Blicken verfolgt.

Als die Landungsbrücke erreicht war, fragte der junge Fremde den Kutscher, ob er sich hier wohl irgendwo einen Matrosen-Anzug kaufen könne?

„Na, Herr, soviel Sie wollen, aber weiterhin an die Vorsetzen, so heißt es da nämlich. Jan, kumm gau mol her!"

Der Jollenführer, den der Droschkenkutscher angerufen, kam rasch heran.

„Süh, du bist dor, Hein," sagte er, „na, will de Herr nog en Woaterparthie moacken?"

„Jo, de Herr mut nog herröwer na de „Friesland", gaa mol erst gau mit na Brenike, de Herr will sik en Matrosen-Antogg kooven. Aavers gau, Minsch spoot di, et is en feine, noble Herr!"

Jan nickte, der Kutscher nahm höflich den Hut ab, um sich dem Fremden zu empfehlen und sagte, daß der Jollenführer ihn sicher nach dem „Friesland" hinausrudern werde. Und dann bestieg er seelenvergnügt den Bock, um dem heimischen Stalle zuzulenken, weil ein solcher Passagier zu den Seltenheiten des täglichen Lebens gehörte.

Schon nach kaum einer Viertelstunde schwamm die Jolle mit dem jungen Fremden, der jetzt mit einer feinen Matrosen-Jacke und einem Wachstuchhut bekleidet war, aus dem Hafen hinaus. Er bewunderte den Führer, der ebenfalls ein Goldstück erhalten hatte, wie gewandt derselbe in dem bereits stark dämmernden Sommer-Abend sich zwischen den Schiffen, die im Hafen ankerten, hindurchzuschlängeln verstand

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

regierung erbetene Vermittelung bei der englischen Regierung wurde vom Auswärtigen Amte sofort zugesagt.

* Frankfurt a/O., 1. Jan. Heute Vormittag 10 Uhr stieß der Schnellzug 3 von Berlin bei der Einfahrt in den Bahnhof Frankfurt bei dichtem Nebel auf eine Reservemaschine. 7 Reisende, ferner Führer und Heizer beider Maschinen, der Packmeister und 3 Postbeamte wurden ganz leicht verletzt. Beide Maschinen, sowie der Pack- und Postwagen wurden stark beschädigt. Zug 3 setzte nach 87 Minuten Verspätung die Fahrt nach Breslau fort. Die Einfahrtsstelle war Abends wieder fahrbar.

Perleberg, 20. Dez. Gestern Abend wurde zwischen Kletzke und Viesecke ein Raubmordversuch auf einen Geldbriefträger gemacht. Es wurden drei Schüsse auf ihn abgegeben, sodaß er niederstürzte. Als Thäter wurde ein Uhrmacher aus Kletzke ermittelt. Die Verwundungen des Ueberfallenen sind anscheinend nicht lebensgefährlich.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 2. Jan. Kaiser Franz Josef empfing gestern Nachmittag die hier weilenden Erzherzöge zur Entgegennahme der Neujahrsglückwünsche. Heute Nachmittag begibt sich der Kaiser nach Radmer zur Hofjagd, um am 5. wieder zurückzukehren. Prinz Leopold von Bayern begibt sich zur Hofjagd direkt von München nach Radmer.

* Wien, 31. Dez. Componist Karl Millöcker ist in Baden bei Wien gestorben.

Holland.

* Amsterdam, 31. Dez. Der Nieuwe Rotterdamsde Courant wurde von dem Vertreter des Oranjefreistaats im Haag Dr. Müller ermächtigt, die Nachricht für unbegründet zu erklären, daß die Freistaatsburen eine zweifelhafte Haltung annehmen oder den Transvaalburen direkt den Rücken kehren. Auch die Behauptung Lord Lochs, daß Steyn oder irgend ein Freistaatsbur gar sich mit dem Plan einer holländischen Oberherrschaft in Südafrika trage, sei unbegründet. Der Oranjefreistaat habe nur den einen Wunsch, die Unabhängigkeit der beiden südafrikanischen Republiken aufrecht zu erhalten.

England.

* London, 2. Jan. [Reutermeldung.] Es sind Vorbereitungen getroffen worden, um die ganze 7. Division bis zum 11. Januar einzuschiffen. Drei Transportschiffe gehen am Donnerstag in See.

Italien.

* Mailand, 1. Jan. In der Gasanstalt brach ein großer Brand aus, der erheblichen Schaden verursachte. Personen sind nicht verletzt.

Rußland.

* Tiflis, 31. Dez. Nachmittags 1 Uhr 50 Minuten wurde ein Erdbeben, welches 1 Minute und 4 Sekunden dauerte, wahrgenommen. Die in der Nähe der heißen Schwefelquellen liegenden Häuser zeigen Risse. Menschen sind nicht verunglückt. Nachmittags gegen 4 Uhr wiederholte sich das Erdbeben in schwächerer Form. Auch in Poti, Kutais und Alexandropol wurde das Beben verspürt.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 1. Jan. Amtlich wird gemeldet: Die Lage Methuens ist unverändert. General French berichtet, die Buren verließen ihre verschanzte Stellung bei Rendsburg, um sich nach Colesberg zurückzuziehen, da die englische Kavallerie die Verbindungslinie bedrohte. Rittmeister Montmorenzy von den 21. Lanciers stieß mit einer überlegenen feindlichen Streitmacht zusammen, die Artillerie mit sich führte. Er wurde im Laufe des Tages gezwungen, sich nach Dortrecht zurückzuziehen, was in guter Ordnung geschah. In Dortrecht befinden sich die Engländer in Vertheidigungstellung.

* London, 1. Jan. Wie dem „Reuter'schen Bureau aus Kapstadt vom 28. Dezember gemeldet wird, geht aus den Berichten von verschiedenen Theilen des Landes hervor, daß die jüngsten Niederlagen in manchen Kreisen Unzufriedenheit verursacht haben. Es hat jedoch nicht den Anschein, als ob die Bewegung nicht eine abgekartete Sache sei. Immerhin läßt sie die Absicht der Regierung, die Streitkräfte in Südafrika zu verstärken, als zweckmäßig erscheinen.

* London, 2. Jan. Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Rendsburg vom 1., Nachmittags: General French brachte den Buren eine völlige Niederlage bei und nahm Colesberg ein. Er bedrängte den Feind am Samstag und Sonntag so heftig, daß er ihm keine Zeit ließ, längeren Widerstand zu leisten. Morgens hielten die englischen Truppen die Entfernung für genügend, um einen Angriff zu unternehmen. Gestern Abend brach die ganze Kavallerie und Infanterie zu einem Nachtmarsche auf. Es handelte sich um Umgehung des rechten Flügels der Buren. Das Unternehmen gelang ausgezeichnet. Die Infanterie und Feldbatterien entwickelten einen Frontangriff auf die Buren, während gleichzeitig Kavallerie und leichte Artillerie den rechten Flügel umging. Die Buren sahen ihre Rückzugslinie bedroht und flohen in Unordnung, indem sie Colesberg in den Händen der Engländer ließen.

Lourenco Marquez, 30. Dez. Einer aus Mafeking in Pretoria eingegangenen Depesche zufolge hat die Garnison von Mafeking am 26. Dezember einen Ausfall gemacht, wobei der Verlust der Engländer an Todten und Verwundeten 109 betrug, während bei den Buren 2 Mann fielen und 7 verwundet wurden.

* Lager von Frere, 30. Dez. [Meldung des Reuter'schen Bureaus.] Einige hundert Buren sind am Südufer des Tugela infolge plötzlichen Steigens des Flusses abgeschnitten. Andere hundert haben einen Hügel zur Rechten des Lagers von Chieveley besetzt. Depeschen, welche von White eingingen, melden, daß die Feinde vor Ladysmith infolge der nächtlichen Angriffe und der Wegnahme einiger Geschütze sehr aufgeregt sind. Die Trockenheit in der Stadt sei eine enorme für die Jahreszeit. Ein Geschoß der Buren, welches in ein Haus einschlug, worin Offiziere speisten, habe einen derselben getödtet, andere verwundet.

Chieveley, 30. Dez. Nach einer Meldung der „Times" fand am 27. und 28. früh ein heftiges Feuergefecht bei Ladysmith statt. Wie berichtet wird, machte General White einen Ausfall und besetzte einen Hügel.

* Maauwpoort, 31. Dez. Auf beiden Seiten wird seit drei Tagen Waffenstillstand beobachtet. Einige Burenoffiziere feierten das Weihnachtsfest in Bloemfontein. Englische Truppen halten Arundel noch besetzt.

Eingesandt.

Durlach, 30. Dez. (Fortsetzung und Schluß.) In einer Zuschrift vom 14. November 1897 verlangte die Firma Raupp und Dölling als Kaufpreis die Summe von Mk. 307362.50, wozu noch Mk. 8050 hinzukommen sollten, falls die Uebernahme schon auf 1. Januar 1898 stattfand. Der Gemeinderath wies dies Kaufangebot jedoch als viel zu hoch mit aller Entschiedenheit zurück und kündigte daraufhin fürsorglich den Vertrag auf 1. Oktober 1901. Inzwischen wurde dem einen Sachverständigen Herrn Direktor Beyer in Mannheim der Auftrag ertheilt, eine genauere Besichtigung des Gaswerks und der Gasleitungen vorzunehmen und auf Grund derselben ein Gutachten über die Beschaffenheit des Gaswerks und über den Kaufwerth desselben für die Stadt zu erstatten. Zugleich wurden aber auch Unterhandlungen mit der Stadt Karlsruhe wegen künftiger Lieferung des Gases eingeleitet. Auf Grund dieses Gutachtens, das bezüglich der Beschaffenheit des Gaswerks besser, als man vermuthet hatte, ausfiel und auf einen Kaufwerth von Mk. 175000 lautete, knüpfte man mit der Firma Raupp und Dölling neue Kaufverhandlungen an, welche zu dem endgiltigen Ergebniß führten, daß das Gaswerk zum Preis von Mk. 160000 am 1. Januar 1899 auf die Stadt überging. Allgemein hatte man dabei die Ueberzeugung, daß der Kauf nie günstiger sei und es prägte sich diese Ueberzeugung auch in der betreffenden Bürgerausschußsitzung aus, in welcher von sämmtlichen anwesenden Stimmen alle mit einer einzigen Ausnahme für die Erwerbung stimmten. Aus dieser Darstellung über die Erwerbung des Gaswerks dürfte mit aller Deutlichkeit hervorgehen, daß die Stadtverwaltung mit der größten Umsicht und Vorsicht den Ankauf des Gaswerks behandelt hat; das Aktenmaterial hierüber kann von jedem Bürger der Stadt auf dem Rathhaus eingesehen werden.

---

und mit welcher ruhigen Sicherheit er die Ruder führte.

„Dort liegt der „Friesland"! sagte er, als sie den Hafen hinter sich hatten. „Es war häuchste Zeit für Sie, um Drei lichtet er schon Anker!"

Er legte sich nach wenigen Minuten neben die hübsche Brigg, deren Umrisse sich scharf aus der Dunkelheit abhoben.

„Ahoi, Kapitän de Boer!" rief der Führer, die Hände trichterförmig an den Mund setzend.

„Wer Deuwel will nog wat?" tönte eine Stimme vom Deck herab.

„Jan Möller brinkt nog en Matros, laat dat Fallreep mol herunnen, Korl Brandt!"

„Dat's hier nicht recht, Jan, bis en Döös-kopp, wi bruken keen Lüüd mehr, drück di man ume Eck, Jung!"

„Rufen Sie Kapitän de Boer!" befahl nun der Fremde so kurz und gebieterisch, daß es oben still wurde. Noch eine Minute verstrich, dann tönte des Kapitäns Stimme herab:

„Wer will mich sprechen?"

„Ein guter Freund, von Ihrem Vater gesandt, Enno de Boer!"

Im nächsten Augenblick wurde das Fallreep herabgelassen. Der junge Mnan kletterte leichtfüßig hinauf.

„Hier is nog en Bünnel mit Tüüg!" schrie der Jolleuführer, „kannt keen Dööskopp von jen haaln?"

„He het et öwel naam, Stüürmann!" rief ein Matrose, vergnügt hinabkletternd, „na, giff her, Jan Möller, bist wohl bannig öwelnääms, min Jung!"

Der Jollenführer reichte ihm knurrend das Bündel und ruderte dann heimwärts. Der Matrose begab sich lachend zurück auf Deck und das Fallreep wurde wieder aufgezogen. Nach wenigen Minuten lag das Schiff, von leise plätschernden Wellen der Elbe gewiegt, still wie vorhin unter dem klaren Himmel der warmen Sommernacht.

Drunten in der Kapitänskajüte stand der junge Fremde vor dem Schiffsherrn, einem hübschen Manne von siebenundzwanzig Jahren, der seine Hände ergriffen hatte und in höchster Erregung zu sein schien.

„Sie sehen mich ganz fassungslos, Herr Graf," sprach er halblaut, „sagen Sie mir um Gottes Willen, was dies Alles zu bedeuten hat?"

„Sie lassen mich ja nicht zu Worte kommen, lieber Freund, denn das sind Sie mir zur Stunde noch und werden es doch hoffentlich auch bleiben, Enno de Boer?"

„Ein Zweifel daran wäre eine Beleidigung, Graf Egbert," erwiderte der Kapitän mit feierlichem Ernst. „Sie haben auf meinem Rücken die ersten Reitübungen gemacht —"

„Während Sie sich von dem wilden Egbert zerzausen und schlagen ließen," fiel der junge Mann gerührt ein, „ja nicht selten sogar die verdienten Strafen auf sich nahmen. Glauben Sie, ich hätte daran nicht gedacht, als ich heute, ein verzweifelter Flüchtling, zu Ihnen kam, um Rettung und Hilfe zu finden? Hören Sie also was geschehen ist, Enno! — Aber — sind wir auch unbelauscht?"

„Nebenan schläft mein Steuermann, der ist kein Horcher. Doch reden wir leise, Vorsicht ist immer gut. Setzen Sie sich, Graf Egbert! — Darf ich Ihnen eine Erfrischung, ein Glas Wein oder einen guten Kognac anbieten?"

Der junge Graf ließ sich erschöpft auf die kleine, weichgepolsterte Ruhebank niedersinken und meinte, daß ihm ein Glas Wein nöthig sei, weil er seit seiner Abreise keinen Bissen genossen habe.

Als er sich hinreichend gestärkt fühlte, begann er mit leiser Stimme:

„Sie wissen, daß mein Vater vor zwei Jahren durch einen Unfall um's Leben kam."

Der Kapitän nickte bejahend.

„Sie kennen auch den Baron Hallenberg?" fuhr Graf Egbert fort, ihn anblickend.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Um nun nochmals speziell auf den Artikel vom 29. v. J. zurückzukommen, so befindet sich der Schreiber in den wesentlichsten Punkten im Irrthum:

1. Die Position der Stadt wäre nach Ablauf des Vertrages keine günstigere gewesen, da der Firma laut Vertrag das Recht des Weiterbetriebs eingeräumt war;
2. Die Einführung der Elektricität für die öffentliche Beleuchtung wäre für die Stadt viel theurer zu stehen gekommen, abgesehen davon, daß das Gas dadurch nicht entbehrlich geworden wäre.
3. Das Gaswerk kostet den Umlagezahler der Stadt keinen rothen Heller; dasselbe ist nicht nur im Stande sich zu verzinsen und zu amortisiren; sondern wirft jetzt schon der Stadt einige tausend Mark Rente ab. Auch eine gründliche Reparatur der Leitungen dürfte an diesem Verhältniß in Zukunft nichts ändern, da nicht bloß der Konsum sich steigern, sondern auch der Gasverlust dadurch sich reduziren dürfte.

Wenn bezüglich der Erwerbung des Gaswerks ein Vorwurf zu erheben ist, so dürfte er nach unserer Ansicht darin bestehen, daß man an die Frage der Erwerbung für die Stadt nicht zu früh, sondern viel zu spät ernstlich herangetreten ist. Laut den städtischen Akten wurde die Sache im Schooße des Gemeinderaths bereits im Jahr 1888, also vor 10 Jahren angeregt und darüber das Gutachten eines Technikers erhoben. Obgleich sich dieser schon mit aller Entschiedenheit für die Erwerbung der Stadt aussprach, unterblieb jedoch jeder weiterere Schritt zur Ausführung. Und man hätte doch wahrlich bei den hohen Monopolpreisen des Gaswerks, welche nicht nur Private, sondern auch die Stadt zur öffentlichen Beleuchtung für das Gas zahlen mußten, — 25 Pfg. pro cbm — alle Ursache gehabt, sich um diese Frage energisch zu bekümmern? Mußte man doch mitansehen, wie alljährlich 20—30 000 Mk. aus der Stadt an eine fremde Firma von einem Unternehmen abflossen, das in anderen Städten zu den rentabelsten Einnahmequellen gehörte? Der Verlust für die Stadt und seine Einwohnerschaft aus dieser Saumseligkeit beziffert sich auf mehrere hunderttausend Mark. Hat nicht von der Erwerbung durch die Stadt die gesammte Einwohnerschaft profitirt? Die vielen Gaskonsumenten dadurch, daß der Preis von 25 Pfg. auf 18 bezw. 15 Pfg. herabgesetzt wurde, die übrige Einwohnerschaft dadurch, daß für die Stadtkasse eine Einnahmequelle erschlossen und die öffentliche Beleuchtung eine bessere wurde? Es erscheint uns auch wahrscheinlich, daß man damals zu einem billigeren Preis die Erwerbung hätte bewerkstelligen können. Doch wir wollen hier keine weiteren Vergleiche ziehen und die Vergangenheit unberührt lassen; auffallen muß es jedoch, daß der betreffende S.-Artikelschreiber so spät mit seiner besseren Einsicht an's Tageslicht tritt; warum hat er diese nicht s. Z. bei der Erwerbung dem Gemeinderath oder Ausschuß geoffenbart? Heute nimmt sich die Kritik mindestens höchst sonderbar aus, und wir glauben, der betreffende Herr hätte alle Ursache, sich jeder Kritik über Maßnahmen der jetzigen Stadtverwaltung zu enthalten.

Wir überlassen getrost dem Urtheil des Publikums das Verhalten der Stadtverwaltung in dieser Sache. R.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 38,064. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Gemeinde Arnbach, Königl. Oberamts Neuenbürg, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Durlach den 28. Dezember 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 38,086. Nach Mittheilung Gr. Bezirksamts Bretten vom 27. d. Mts. wurden, nachdem die Maul- und Klauenseuche in den Gemeinden Bauerbach und Oberacker erloschen ist, die Maßregeln der §§. 57 und 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr., für die genannten Gemeinden wieder außer Kraft gesetzt. Ferner wurden, nachdem in den Gemeinden Büchig und Neibsheim, Amts Bretten, die Maul- und Klauenseuche im Rückgange begriffen ist, bezügl. dieser Gemeinden obige Paragraphen in Kraft gesetzt.

Durlach den 28. Dezember 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 38,123. Nach Mittheilung Gr. Bezirksamts Bruchsal vom 27. d. Mts. ist in Unteröwisheim die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und ist deshalb der §. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr., für diese Gemeinde in Kraft gesetzt worden.

Durlach den 28. Dezember 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Den Abschluß der Kassenbücher der Gemeinderechner betreffend.

Nr. 38,227. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden veranlaßt, die Gemeinderechner auf die Vorschriften der §§. 25 und 27 der Gemeinderechnungsanweisung mit dem Anfügen hinzuweisen, daß das ordnungsmäßig abgeschlossene Kassenbuch **spätestens bis 10. Januar** durch den Gemeinderath uns zur Einsicht vorzulegen sei.

Der Gemeinderath hat vor der Vorlage des Kassenbuchs an uns die **Grundstocks**-Einnahmen und -Ausgaben (Gemeinderechnungs-Rubrikenordnung §§. 14—20 und 42—47) auszuziehen und den Auszug mitvorzulegen.

Behufs Benützung bei Aufstellung des Gemeindevoranschlags für 1900 ist Abschrift des Auszugs zu fertigen und zurückzubehalten.

Die Herren Bürgermeister machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß nach §. 5 der Gemeinderechnungsanweisung dem nach Ablauf des Monats Dezember bei Abschluß des Kassenbuchs durch den Rechner selbst vorzunehmenden Kassensturze der Bürgermeister oder eine Kommission des Gemeinderaths, unter Zuzug des Rathschreibers, **anzuwohnen** hat. Daß dies geschehen, ist nicht durch einfaches Mitunterzeichnen des Kassenbuchsabschlusses, sondern ausdrücklich, etwa durch die Worte „Dem Kassensturz angewohnt", im Kassenbuch zu beurkunden. Ein Protokoll ist **nicht** aufzunehmen.

Die Gemeinderechner sind auf das Erforderniß der Mitwirkung des Bürgermeisters 2c. beim Dezember-Abschluß bezw. -Kassensturz alsbald hinzuweisen.

Beim Abschluß sind etwaige schon im Kassenbuch bezw. in den Einzugs- und Zahlungsregistern für 1900 gebuchte Einnahmen und Ausgaben selbstverständlich mitzuberücksichtigen, und zwar in der Weise, daß sie (innerhalb Linie) im 1899er Kassenbuch den Einnahmen und Ausgaben erkennbar beigeschlagen werden. Auch hierauf sind die Rechner noch besonders aufmerksam zu machen.

Durlach den 28. Dezember 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Bekanntmachung.

Nr. 17,145. Durch rechtskräftiges Urtheil Großh. Landgerichts Karlsruhe vom 6. Mai 1899 Nr. 6940 wurde die Verbeistandung des Schriftsetzers Friedrich Ludwig Maisack in Heilbronn aufgehoben.

Durlach, 23. Dez. 1899.

Großh. Amtsgericht:
Nebel.

Konkursverfahren.

Nr. 17,296. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schlossermeisters Emil Stammler in Durlach ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Montag den 15. Januar 1900,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hierselbst, Abth. I., Zimmer Nr. 1, anberaumt.

Durlach, 30. Dez. 1899.

Rittelmann,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Marktpreise.

½ Kilogr. Schweineschmalz 80 Pf., Butter Mk. 1.10, 10 St. Eier 75 Pf., 20 Liter Kartoffeln Mk. 0.70, 50 Kilogr. neues Heu Mk. 3.—, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.—, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 1.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 50, 4 Ster Tannenholz Mk. 36, 4 Ster Forlenholz Mk. 36.

Durlach, 30. Dez. 1899.

Das Bürgermeisteramt.

Vergebung von Fuhrleistungen.

Die für die Stadtgemeinde im Jahre 1900 nöthigen Fuhrleistungen sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden und zwar:

1. Die Beifuhr von Pflastersteinen aus dem städtischen Steinbruch.
2. Die Beifuhr von Gestücksteinen aus dem städtischen Steinbruch.
3. Die Beifuhr von Sand aus der städtischen Sandgrube.
4. Die Bespannung zweier Gießwagen.
5. Die sonstigen Fuhrleistungen.

Schriftliche Angebote hierauf sind bis spätestens

Samstag, 6. Januar 1900,
Vormittags 8 Uhr,

auf unserem Bureau abzugeben, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Durlach, 29. Dez. 1899.

Städt. Bauamt:
L. Hauck.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 3. Januar 1900, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathhaus hier — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Kleiderschränke, 1 Waschkommode, 1 Sopha, 1 Bild mit Musikwerk, 1 Spiegel, 6 Bilder, 3 Schraubstöcke und 1 Dezimalwaage mit Gewichten.

Durlach, 31. Dez. 1899.

Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Wohnungen zu vermiethen: per sofort oder per 1. April 1900 eine Wohnung im 1. Stock mit 4 Zimmern und Badzimmer und allem Zubehör, ferner eine solche im 2. Stock mit 4—5 Zimmern und allem Zubehör. Zu erfragen

Grötzinger Straße 2 b.

Wohnung zu vermiethen.
Eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speicher, Keller und Kohlenraum, ist auf den 1. April zu vermiethen.

Heinrich Blum, Hauptstr. 65.

Eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. April zu vermiethen

Grötzingerstraße 2.

Eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April zu vermiethen. Näheres

Mühlstraße 9 a.

Eine schöne Wohnung von 5 Zimmern mit Glasabschluß, 2 Mansarden, Küche, Keller und allem reichlichen Zubehör ist auf 1. April zu vermiethen

Palmaienstraße 1 a.

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und aller Zubehör ist auf 1. April zu vermiethen; auch können 2 unmöblirte Zimmer abgegeben werden

Hauptstraße 56, 2. Stock.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Privat-Spargesellschaft Durlach.

Der Verrechnung wegen bleibt unsere Kasse vom 1. bis 16. Januar 1900 geschlossen, wovon unsere Mitglieder Kenntniß nehmen wollen.

Durlach, 30. Dez. 1899.

Der Vorstand.

Kranken-Unterstützungs-Verein Durlach.

Sonntag den 7. Januar, Nachmittags 2 Uhr, findet im Nebenzimmer zum Meyerhof unsere diesjährige

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Schriftführers.
2. Bericht des Kassiers.
3. Wahl eines Vorsitzenden und 2 Beisitzer.
4. Wahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
5. Wahl von 2 Rechnungsprüfern.

Anträge zur Generalversammlung müssen bis zum 6. Januar beim 1. Vorstand eingereicht sein.

Der Vorstand.

Für Kaufleute

der Colonialwaarenbranche

welche **selbständig** sind, oder sich **selbständig** machen wollen, bietet sich Gelegenheit, mit

Wenig Kapital

sich an jedem, auch dem kleinsten Orte, eine

sichere Existenz

zu schaffen. Nähere Anfragen unter **D. N. G. 120** erbeten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Bringe mein

Kranz-Geschäft

in empfehlende Erinnerung.

Trauerkränze von den einfachsten bis zu den feinsten werden auf's Sorgfältigste ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Friedr. Kattermann,
Handelsgärtner.

Fuhrleistungen

werden angenommen

Grötzingerstraße 2 b.

Für bessere Familie wird auf 1. Januar ein braves, fleißiges

Mädchen

gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Zimmer, ein gut möblirtes, ist sogleich zu vermiethen.

Palmaienstraße 1 b.

Zimmer, ein möblirtes, ist an einen anständigen Arbeiter billig zu vermiethen. Zu erfragen **Hauptstr. 27,** 3. Stock.

Eine Werkstätte

zu vermiethen Spitalstraße 25. Näheres

Hauptstraße 9.

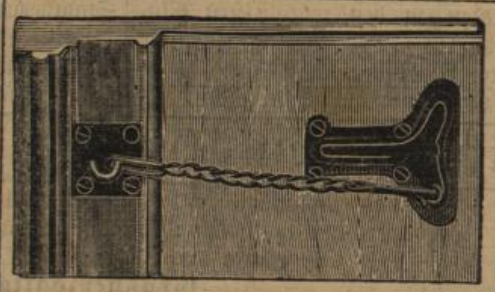
Eine einzelne Person sucht **unmöblirtes Zimmer.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein mittlerer **Ovalofen,** noch gut im Stande, ist zu verkaufen. Näheres

Hauptstr. 53 im Laden.

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel!

Familie Fritz Kratz zum Darmstädter Hof.



Sicherheitskette

verhindert das unbefugte Eindringen in die Wohnung und ermöglicht trotzdem, den vor der Thür Stehenden zu sehen und zu sprechen.

Sicherster Schutz gegen Bettler, Landstreicher u. s. w., per Stück 85 ₰.

G. Heilmann, mech. Werkstätte & Schlosserei.

Wohnungen zu vermiethen.

Im Neubau Luisenstraße, neben Darmstädter Hof, sind 3 schöne Wohnungen von je 3 Zimmern, Glasabschluß und allem Zugehör sofort oder auf 1. April zu vermiethen; ferner auf 1. April der untere Stock mit 3 Zimmern und Laden. Nähere Auskunft bei

Philipp Dill im Waldhorn.

Eine Mansarden-Wohnung mit allem Zugehör ist auf den 1. April zu vermiethen

Scheidstraße 8.

Eine Wohnung im 2. Stock von 4 Zimmern und aller Zugehör ist auf 1. April zu vermiethen

Thurmbergweg 4 a.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Zugehör ist auf 1. April zu vermiethen

Schlachthausstraße 6.

Auerstr. 13 ist eine Mansarden-Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör mit Glasabschluß auf den 1. April zu vermiethen.

Eine Wohnung im 3. Stock von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April zu vermiethen. Näheres

Grötzingerstraße 1 a.

Eine Wohnung von 2 geräumigen Zimmern, Küche, Keller u. Speicher ist an eine ruhige Familie auf 1. April zu vermiethen. Näheres

Lammstraße 4.

Zu vermiethen auf 1. April eine schöne Mansardenwohnung sammt Zubehör **Kirchstraße 12.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April zu vermiethen

Lammstraße 6.

Wohnung zu vermiethen.

Im **Waldhorn** ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Glasabschluß und allem Zugehör auf 1. April zu vermiethen. Näheres beim Eigenthümer daselbst.

Auerstraße 19 sind zwei schöne Mansardenwohnungen von je 2 Zimmern und Küche nebst Keller auf 1. April 1900 zu vermiethen. Preis pro Wohnung 150 ℳ pro Jahr. Näheres daselbst parterre.

Eine schöne **Wohnung** von 3 Zimmern (auf Wunsch auch 2) mit allem Zugehör im 1. Stock und eine Wohnung im 3. Stock von 2 Zimmern, Küche und allem Zugehör auf 1. April zu vermiethen

Ettlingerstraße 7.

Zwei kleinere Wohnungen auf 1. April zu vermiethen

Spitalstraße 5.

Auf 1. April ist eine schöne Wohnung im 2. Stock mit 4 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde, Glasabschluß, Wasserleitung und allem Zubehör zu vermiethen. Näheres

Amalienstr. 4 im Laden.

Wohnungen zu vermiethen

In meinem Neubau, Ecke der Ettlinger- und Sophienstraße, ist der 2. Stock mit 6 Zimmern, Mansardenzimmer, Balkon nebst aller Zubehör sogleich oder auf den 1. Januar zu vermiethen. Näheres bei **Gustav May,** Zimmermeister.

Wohnung zu vermiethen.

Eine große comfortable Wohnung mit Glasabschluß, Balkon, Bade- und Dachzimmer, sowie allem Zubehör in meinem neuen Hause, Grötzingerstraße, per 1. April 1900 event. früher zu vermiethen.

Karl Meyer, Brauerei.

Blumenstraße 11 ist der 2. Stock, bestehend in 4 Zimmern, Alkov sammt Zugehör, sofort oder 1. April zu vermiethen.

Zwei Zimmer,

(Wohn- und Schlafzimmer), gut möblirt, in günstiger Lage sind an einen besseren Herrn billig zu vermiethen. Näheres in der Redaktion des Blattes.

Auerstraße 19 sind zwei schöne Wohnungen von je 3 Zimmern und Küche (unter Glasabschluß) nebst Zugehör auf 1. April 1900 zu vermiethen. Preis pro Wohnung 290 ℳ pro Jahr. Näheres daselbst parterre.

Eine Wohnung von 1 Zimmer mit Kammer, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April zu vermiethen. Näheres

Jägerstraße 38, 2. St.

Für Enthebung der Neujahrs-Gratulation

zahlen in die hiesige Armenkasse: Notar Herrmann 2 ℳ, Gemeinderath A. Graf u. Frau 2 ℳ, K. Flamm u. Frau 1 ℳ, Medizinalrath Dr. Geyer u. Frau 2 ℳ, Fabrikant Fritz Schmidt u. Frau 2 ℳ, Metzgermeister Christian Krieg u. Frau 2 ℳ, Emil A. Schmidt u. Frau 2 ℳ, Fr. Barié Karlsruhe 2 ℳ, Familie Musselmann Rittnerthof 2 ℳ, Dr. Leußler 3 ℳ

Wiese zu verpachten

auf der oberen Hub, 21 ar 48 qm. Näheres bei

Phil. Dill im Waldhorn.

Sogleich ist eine aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör bestehende schöne Wohnung im Hause Hauptstraße 37 zu vermiethen Näheres bei **Gustav Petry,** Pfinzvorstadt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Gatten und Vaters

Clemens Medlarz,

sowie für die ehrenvolle Leichenbegleitung und Widmungen der betheiligten Vereine 2c. und den erhebenden Grabgesang des Gesangvereins „Harmonie", wie auch für die liebreichen Besuche und Unterstützung unserer werthen Gönner während des langen Krankenlagers des Verstorbenen sagen wir unsern innigsten Dank.

Durlach, 30. Dez. 1899.

Luise Medlarz Wwe.
Albert Medlarz.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

Gottfried Weigel,
Weingärtner,

sowie für die überaus zahlreichen Blumenspenden, die ehrenvolle Leichenbegleitung und die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Specht sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Durlach, 30. Dez. 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

24. Dez.: Sophie Friedericke, V. Ludwig Duttenhofer, Werkmeister.
26. „ Maria Magdalena, V. Johann Beck, Bierbrauer.
26. „ Willy Hermann Karl, Vat. Georg Hermann Gallion, Schlosser.
27. „ Elise Julie, Vat. Karl Kühner, Fabrikarbeiter.
28. „ Emma Justine, Vat. Roman Schnurr, Bierbrauer.
28. „ Luise Frieda, Vat. Wilhelm Gottstein, Maschinenschlosser.
29. „ Georg, V. Georg Buchmann, Fabrikarbeiter.
29. „ Luise Karoline, Vat. August Seitz, Maurer.

Gestorben:

28. Dez.: Gottfried Weigel, Weingärtner, 80¾ Jahre alt.
29. „ Christian Klett, Taglöhner, 62¾ Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupré, Durlach